

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 5

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der unermüdliche Zentralpräsident des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, Dr. Fritz Wenk, Basel, hob die *Charakterschulung*, die *Förderung des Sprachgefühls* und die Hebung der *Allgemeinbildung* durch den Stenographieunterricht wertvoll hervor. Mehr und mehr muß auf diese *erzieherische Seite* auch dieses Fachunterrichtes mit Nachdruck hingewiesen werden.

An der *Jahresversammlung* der SSLV wurde der bisherige Vorstand mit Ernst Melliger, Gsteigstraße 38, Zürich 49, an der Spitze (der den Kurs vorzüglich leitete) einstimmig wieder gewählt. Stadtrat Fetsch entbot den Willkommgruß des schmucken Tagungsortes. O. Sch.

DAS SCHWEIZERISCHE BUNDESFEIERKOMITEE

legt die Bundesfeier-Karte und die Marken zum Verkaufe auf. Jene ist nicht, wie dies in früheren Jahren in der Regel der Fall war, eine Neuschöpfung, sondern eine Reproduktion eines alten, längst bekannten Sujets, der Gotthard-Post des Zürcher Kunstmalers Rudolf Koller. Die große Volkstümlichkeit der Vorlage wird der Karte keinen Abbruch tun; im Gegenteil. Ist doch das Bild immer und immer wieder schön und im Jubiläumsjahr der Schweizer-Post besonders aktuell.

Die Bundesfeier-Marken sind außer im Straßenverkauf auch an den Postschaltern und in den Kiosken und Bahnhofbuchhandlungen erhältlich. Die Fünfermarke zeigt uns, eben im Hinblick auf das Jubiläumsjahr der Post, ein Bild aus dem Postleben, den Stadtbriefträger auf seinem täglichen Rundgang. Die übrigen Marken sind Bearbeitungen von typischen Schweizerhäusern aus dem Jura, aus dem Luzernerbiet und dem Prätigau. Als Frankaturwerte sind sie bis zum 30. November gültig.

Der Ertrag aus dem Marken- und Kartenverkauf kommt, wie die Bundesfeier-Aktion überhaupt, der *beruflichen Bildung unserer Jugend* zu gut. Möge diese würdige Zweckbestimmung ihnen recht viele Käufer zuführen.

HIMMELSCHEINUNGEN IM JULI UND AUGUST

1. *Sonne und Fixsterne.* Nach der Sommersonnenwende nimmt die mittägliche Sonnenhöhe allmählich wieder ab und beträgt Ende August noch 51 Grad. Die Auf- und Untergangspunkte nähern sich wieder dem Ost- bzw. Westpunkt. Der mitternächtliche Gegenpol der Sonne wandert vom Schützen in den Wassermann. Der hochsommerliche Sternenhimmel führt uns als Gestirne erster Größe den Arkturus im NW, die Wega nahe dem Zenite, den Deneb im Kopf des Schwanes, den Athair im Dreigestirn des Adlers, zwischen denen

die schönen Sternbilder der nördlichen Krone, des Herkules, der Schlange und des Schlangenträgers liegen.

Planeten. Merkur ist anfangs Juli Morgenstern und kann ab 4 Uhr tief im ONO gefunden werden. Venus ist Abendstern, geht aber schon ca. 70 Min. nach der Sonne unter. Mars wandert vom Stier in die Zwillinge und ist daher erst in den Morgenstunden sichtbar. Jupiter erreicht am 20. Juli im Schützen die Oppositionsstellung und die größte Annäherung an die Erde. Saturn ist nur noch im Juli gut im Westen im Sternbild des Löwen sichtbar. Am 30./31. Konjunktion mit Venus.

Vom 9.—13. August treten die Perseidenschneppen aus dem Sternbild des Perseus am nordöstlichen Himmel auf.

Hitzkirch.

Prof Dr. J. Brun.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

LUZERN. *Pfingstmontag-Tagung der katholischen Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner.* Pfingstlicher Glanz lag über Stadt und Land, als sich Luzerns katholische Lehrerschaft und Schulfreunde zu ihrer Jahrestagung zusammenfanden. Die *Missa recitata* in der Peterskapelle stellte Tag und Tagung unter das segnende und ratende Walten des Heiligen Geistes. In einer aufreissenden Pfingstansprache wies uns der Surseer *Vierherr H. H. Hofer* auf das wesentlichste und tiefste Anliegen christlicher Bildung hin, auf die Pflege des Gnadenlebens in den unsterblichen Seelen der verantwortlich anvertrauten Kinder. Kein Lehrer kann aber geben, was er selbst nicht hat und nicht hütet. Im Hotel Union kamen die Scharen — es waren zwischen 200 bis 300 — zum geschäftlichen Tagungsteil zusammen. Man sah unter ihnen Erziehungschef und Erziehungsräte, eine Reihe geistlicher Honoratioren, die den Bestrebungen des Verbandes ihr immer waches Interesse bekundeten. Der rührige Präsident *F. Lustenberger, Sursee*, hatte zusammen mit seinem Vorstand ein Referat ausersehen, das grundsätzlich aufrütteln sollte. *Dr. James Schwarzenbach, Zürich*, sprach über die »Aufgaben der Schweizer Katholiken in der Gegenwart«. Zuerst hielt er Rückschau über die politischen Ereignisse der letzten zehn Jahre und zeigte dann deren bolschewistisch östliche und antikatholisch westliche Hintergründe auf, forderte für uns Katholiken von heute den Frontbezug nicht bloß gegen Osten — übrigens durch positive soziale Tat! —, sondern auch gegen das freigeistige Denken im Westen, auch in der Schulfrage, und beklagte unsere schwächliche Teilnahmslosigkeit, statt daß wir im Bewußtsein unserer katholischen Eigenständigkeit und Kräfte antreten zu-

sammen mit den andern Christen in einer gesamtchristlichen Front, und zwar nicht in leeren Organisationen und tafelnen Vorlesungen und Programmen, sondern in mutiger Tat. Das außerordentlich anregende Referat wurde mit starkem Beifall gelohnt, hatte aber mit Hieb und Stich nicht gespart, so daß dann die *Diskussion* neben der praktischen Auswertung des Referates auch die eine und andere Zurückweisung nötig machte. Aber die Tagung hatte wirklich pfingstlichen Sturmgeist wehen lassen, daß die abgelagerte Alltags-Staubschicht wieder einmal davonwirbelte. Rasch mußten noch vor Mittag die *Geschäfte* erledigt werden: Der Jahresbericht wies auf gute Arbeit hin, die Tätigkeit der verschiedenen Chargen konnte aufrichtig verdankt werden, und die Aemter blieben in denselben tüchtigen Händen. Di meisten Besucher benützten den herrlichen Nachmittag zu einem Ausflug. Einer kleinern Gruppe war beim Mittagessen die Freude beschieden, einige geistspritzende, urrechte Luzerner Mundartgedichte von Frl. Halter, Luzern, zu hören. *Nn.*

FREIBURG. Die Gemeinde *Pont* im Greyerzbezirk erhielt ein neues Schulhaus, zu dem Hr. Architekt Colliard in Freiburg die Pläne ausgearbeitet hatte. Die Einweihungsfeier, an der auch Hr. Staatsratspräsident Jules Bovet, Hr. Oberamtmann Hubert Genoud, Hr. Schulinspektor Parmentier und die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden das Wort ergriffen, gestaltete sich zu einem Ehrentag für die opferfreudigen Bewohner und zu einem Freudentag für Lehrerschaft und Kinder.

Die Lehrerschaft des 3. Kreises versammelte sich am 8. Juni in Düringen zur ordentlichen *Frühjahrskonferenz*. Diese war der Einführung des Grammatikunterrichts gemäß den Richtlinien des neuen Programms gewidmet und nahm unter Leitung von H. H. Inspektor Dr. Johann Scherwey einen vorzüglichen Verlauf. Der Vorsitzende umriß in klaren Ausführungen die Unterrichtsaufgabe jeder Stufe, und drei von Ortslehrern gebotene Demonstrationen zeigten die Verteilung des Stoffes auf die 3 Stufen.

Im Mittelpunkt der nachmittägigen Feier unter Führung von Hrn. Sek.-Lehrer Bernhard Rappo standen zwei Jubilarinnen unseres Lehrkörpers, nämlich Frl. Bächler Adelina, Lehrerin in St. Ursen, und Frl. Brühlhart Elis, Lehrerin in Täfers. Zwei Kolleginnen zeigten in inhaltsreichen und formschönen Ansprachen den Lebensweg der Gefeierten auf, und Kindermund zeigte ihnen durch Dankspruch und Blumenstrauß die Ergebenheit der Jugend. Liedervorträge und kernige Ansprachen der Schul- und Gemeindevorsteher gestalteten die schlichte Feier zu einem glücklichen Erlebnis. Den Gratulanten schließt sich auch die »Schweizer

Schule« in herzlicher Weise an und dankt den beiden Jubilarinnen für ihre Treue zum Organ des Schweiz. Kath. Lehrervereins. (Korr.)

ST. GALLEN. (:Korr.). Nun ist der *Entwurf* zum *neuen Schulgesetz* den Schulbehörden von Bezirk und Gemeinden, wie auch der Lehrerschaft zur Einsicht unterbreitet und der Diskussion unterstellt worden. Es fehlt nur noch die revidierte *Schulordnung*, die gleichzeitig in Aussicht gestellt wurde. Auch der Erziehungsausschuß der konserv. Partei hat sich mit dem Gesetzesentwurf eingehend befaßt. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß er in schultechnischer Hinsicht wertvolle, teils längst fällige Neuerungen bringt. Andererseits aber wurde mit Bedauern konstatiert, daß die *grundsätzliche* Regelung des Schulwesens in alten Geleisen stecken geblieben ist. Es sind der *christliche Geist* unserer Schulen, die *Elternrechte* zu wenig gewahrt, die Prinzipien der *Staatsschule überspitzt* und die Freiheit der *Privatschulen* zu sehr eingeeengt. Die *politische* Gemeinde, die sich jahraus und -ein nie mit Schulfragen beschäftigt, kann nach bisherigem Gesetze konfessionelle Schulen auflösen und verschmelzen. Diese Bestimmung, die schon so oft als Verletzung der Autonomie der Schulgemeinden, wie als Uebelwollen der konfessionellen Schule gegenüber empfunden wurde, ist auch ins neue Gesetz herübergenommen worden. Drum erwartet unsere Partei mit aller Bestimmtheit, daß die Instanzen, die sich mit der Revision des Gesetzes noch weiter zu beschäftigen haben, — Regierungsrat und Großer Rat — einer freiheitlicheren Regelung den Weg ebnen werden, wenn es ihnen daran gelegen ist, ein Gesetz nicht bloß »für die Katz« zu schaffen.

Der erwähnte Erziehungsausschuß befaßte sich im Beisein der konserv. Mitglieder der kant. Lehrmittelkommission auch mit den neuen Lesebüchern der Primarschulen. Neben verdienter Anerkennung haben sie auch allerlei Kritik erfahren. So sind z. B. im neuen Schulbuch der 6. Kl. Schlacken radikaler Geschichtsdarstellung stehen geblieben, und was besonders bemühend erscheint, trotz des Einspruchs der kath. Mitglieder. Sie müssen als unobjektiv, für den kath. Konfessionsteil verletzend und unannehmbar abgelehnt werden. Drum sind denn auch die kath. Mitglieder des Erziehungsrates wie der Lehrmittelkommission ersucht worden, bei einem kommenden Neudrucke den Geschichtsteil für das 5. und 6. Schulbuch (gilt auch für das 4. D. Eins.) einer Revision zu unterziehen.

ST. GALLEN. *Kantonaler Lehrerverein* (Mitget.) Aus den Verhandlungen des Vorstandes, Sitzung vom 14. Mai 1949.

Präsident Dürr begrüßt die vollzählig anwesenden Vorstandsmitglieder sowie die Präsidenten und Präsidentinnen der Spezialverbände, besonders aber die an der Rorschacher Tagung gewählten neuen Vorstandsmitglieder: Frau Keßler-Künzle, Arbeitslehrerin, in Neßlau, Ackermann Linus, Lehrer, Mels, und Looser Johann, Sekundarlehrer, in St. Margrethen. Damit nehmen die Arbeitslehrerinnen erstmals Einsitz im Vorstande KLV und die Sekundarlehrer erhalten die ebenfalls längst gewünschte Zweiervertretung. Der Präsident hofft auf eine weiterhin glückliche Zusammenarbeit zum Wohle der st. gallischen Lehrerschaft.

Delegiertenversammlung. Mit einem kurzen Rückblick auf die Delegiertenversammlung vom 23. April verbindet der Präsident den Dank an Erziehungschef Dr. Roemer für sein Referat und an alle Lehrkräfte, die zum guten Gelingen der eindrucksvollen Tagung beitrugen.

Konstituierung. Für den aus dem Vorstande zurückgetretenen Vizepräsidenten A. Lühinger, Goßau, wird *Gebhard Grüniger*, Rapperswil, in den Arbeitsausschuß und gleichzeitig zum Vizepräsidenten gewählt.

Revision des Erziehungsgesetzes und der Schulordnung. Der Vorsitzende verweist auf die interessanten Ausführungen des Departementschefs, Regierungsrat Dr. Roemer, anlässlich der Delegiertenversammlung über den Entwurf zum neuen Schulgesetz und zur neuen Schulordnung, wie er aus der ersten Lesung des Erziehungsrates hervorgegangen ist, und gibt eine kurze Orientierung über die sich immer mehr abzeichnenden Widerstände hinsichtlich der Neufassung einiger besonders die kulturpolitischen Belange betreffenden Artikel. Der Vorstand will die Zeitspanne zwischen den beiden Lesungen im Erziehungsrate nützen und zieht die Postulate der Lehrerschaft erneut in Erwägung, um sie gleichzeitig mit dem Entwurf des Erziehungsrates den Sektionen zur Besprechung vorzulegen. Die auf heute einberufene »erweiterte« Kommission befaßt sich mit den bezüglichlichen Abänderungsvorschlägen, wobei es den Spezialverbänden weiterhin möglich bleibt, wichtige Anregungen und Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates einzureichen. Die Sektionsvorstände werden über das weitere Vorgehen demnächst benachrichtigt.

Heimatkundekurs. Das diese Sonderaufgabe betreuende Vorstandsmitglied A. Näf, Oberuzwil, berichtet über den guten Verlauf des 2. Heimatkundekurses (in Azmoos, 11.—13. April 1949). Präsident Dürr verdankt die großen Bemühungen des Kursleiters und der Referenten und nimmt die Anregung, es möchten weitere Kurse in den übrigen Kantonsgebieten folgen, mit Freude entgegen. Näf

unterbreitet bereits konkrete Vorschläge für die Gestaltung von Kursen für Muttersprache (Herbstferien).

Jahrbuch 1949. Die Hauptarbeiten liegen vor. Frl. Thoma übernimmt wiederum die Sichtung und Bearbeitung der Nekrologe. Dabei soll des vieljährigen und sehr verdienten Uebungslehrers *Gustav Gmür*, Rorschach, besonders gedacht werden.

Ausschau. Der Vorsitzende erwähnt verschiedene, die Gesamtkommission in nächster Zeit eingehend beschäftigende Fragen und Angelegenheiten wie Schulinspektion, 5. Seminarjahr, Weiterbildung der Lehrerschaft, Teuerungsausgleich und Gemeindefinanzien.

Verschiedene, nicht dringliche Geschäfte müssen der vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Sitzung des Arbeitsausschusses vertagt werden. L.

WALLIS. Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr. Das Schuljahr 1948/49 war nicht besonders reich an bemerkenswerten Ereignissen. Der Lehrermangel blieb zwar noch fühlbar, nahm aber doch gemäßigte Formen an. Besonders schwierig gestaltete sich der Ersatz kranker oder mobilisierter Lehrer an großen Gesamtschulen. In einzelnen Fällen mußte wiederum auf die Normalschulen zurückgegriffen werden, was sicher keine gute Lösung ist. Da sie aber der Vergangenheit angehört, wollen wir uns damit nicht mehr näher befassen.

In der Novembersession des Großen Rates versuchte Abgeordneter O. Giroud (rad.), Charrat, einen massiven Vorstoß auf Gehaltsabbau beim Lehrpersonal. Er malte die wirtschaftliche Lage unseres Kantons in den schwärzesten Farben und sieht keine andere Rettung der Kantonsfinanzen als die Verminderung der eben erst erhöhten Lehrergehälter. Wir wüßten ihm seit Jahren eine andere und gerechtere: Wie wäre es z. B. mit einer Besteuerung der landwirtschaftlichen Großeinkommen?

Die üblichen Bezirkskonferenzen des Lehrpersonals wurden dieses Jahr durch zwei Generalversammlungen ersetzt. Im Oberwalliser Lehrerverein hielt Herr Dr. Bielander, Gerichtsschreiber in Brig, ein vielbeachtetes und auch praktisches Referat über das Thema: Die Jugend in unserm Recht. Wir hoffen, diese vorzügliche, zum Anhören vielleicht etwas zu schwierige Arbeit, werde in absehbarer Zeit als eine Art »rechtlicher Wegweiser für Lehrer und Erzieher« im Druck erscheinen und dann gerade unsern Kreisen brauchbare Dienste leisten.

Der Verein bestellte ein neues und, so hat es wenigstens den Anschein, initiatives Komitee in der Person von H. H. Prof. Schmidt und der HH. Kollegen Stucky, Volken, Brunner und Furrer.

Der Oberwalliser Lehrerinnenverein bewegte sich mehr in den Gebieten der speziellen Mäd-

chenerziehung und hatte zu seinem Hauptvortrag über »Erziehung zur Reinheit« einen so anerkannten Fachmann wie H. H. P. Volk verpflichten können.

Die rein praktischen Schulfragen traten an beiden Orten mehr und mehr zurück. In dieser Hinsicht ist den Bezirksversammlungen sicher der Vorzug zu geben.

Im März sahen wir eine ganze Reihe von Kollegen als ehrenvoll gewählte Großräte aus der Urne steigen und ebenso viele ehrenvoll auf der Strecke bleiben. Den Glücklichen, im Oberwallis sind es die Lehrer Biderbost, Stucky, Imhof, Heynen, Zengaffinen und Mathieu, ein recht erfolgreiches Wirken! In diesem Zusammenhang sei gesagt, daß eine maßvolle Vertretung der Lehrerschaft in unserem kantonalen Parlament diesem sehr wohl ansteht. Die beste Lösung ist aber auch hier ganz sicher der Mittelweg.

Zu den Aufnahmeprüfungen für den Eintritt in die Normalschulen stellten sich 54 Kandidaten beiderlei Geschlechtes, wovon jedoch im ganzen nur 9 aufgenommen werden konnten. Dies mit Rücksicht auf das ständig wachsende Angebot an jungen Lehrkräften, das nun einzusetzen beginnt. Eine solche Haltung ist sicher auch im wohlverstandenen Interesse des Lehrpersonals selber. Oder was sagt man in diesen Kreisen zu der Auffassung jenes »weitsichtigen« Kollegen, der alle Anwärter, welche die Aufnahmeprüfung bestehen, in die Normalschule aufnehmen will, damit sich dann die Bessern von ihnen im Leben behaupten und die andern auf der Strecke bleiben? Soll man denn Uebel, die ganz oder doch teilweise vermieden werden können, geradezu heraufbeschwören?

Nach langjähriger bemerkenswerter Tätigkeit als Mitglied der kantonalen Kommission für den Primarschulunterricht hat H. H. Dekan Andenmatten, Raron, seinen Rücktritt genommen. Ein großer Teil des heutigen Oberwalliser Lehrpersonals hat ihn als Prüfungsexperten kennen gelernt. Seine Entlassung erfolgte auf eigenen Wunsch und mit Rücksicht auf seine starke berufliche Beanspruchung als Seelsorger einer großen Pfarrei. Die Verdienste des Demissionärs um das Walliser Schulwesen sind bleibender Natur. Ein Nachfolger ist noch nicht bestimmt. Die genannte Kommission dürfte bei dieser Gelegenheit auch erweitert werden.

Am 5. Mai letztthin faßte der Staatsrat einen sehr bedeutsamen Beschluß betreffend die Altersgrenze des Lehrpersonals und die Anstellung verheirateter Lehrerinnen. Im Grunde genommen wurden hier Bestimmungen übernommen, die schon vor dem Jahre 1939 in vollem Umfange in Kraft waren. Die Altersgrenze ist somit für das ganze Lehrper-

sonal der Primar-, Haushalts- und Fortbildungsschulen auf 60 Jahre angesetzt. Dieser Zeitpunkt fällt durchwegs zusammen mit der Erfüllung des 40. Dienstjahres und damit auch mit dem Anspruch auf das Maximum der Altersrente, sofern die Einzahlungen regelmäßig geleistet worden sind. Die in Angriff genommene Revision der Ruhegehaltskasse wird ohne Zweifel auch eine fühlbare Verbesserung der Renten bringen. Pensioniertem Lehrpersonal bleiben überdies trotz des oder vielmehr gerade wegen des Staatsratsbeschlusses noch gewisse Arbeitsmöglichkeiten offen, so daß Härtefälle gemildert werden können.

Für die verheiratete Lehrerin drängte sich u. E. eine Regelung auf. Wenn die heutige Lösung auch noch kein Ideal darstellt, ist doch zu hoffen, daß mit der Zeit die ungesunde Kumulierung von mehreren Lehrstellen in der gleichen Familie verhindert werden kann. Herrschte überall der notwendige Takt und ein Mindestmaß von Rücksichtnahme auf den Nächsten, würden solche Vorschriften überhaupt überflüssig sein.

v...

MITTEILUNGEN

REISEKARTE-ECKE

Gewiß helfen Sie mir gerne, die große Arbeit der Reisekarte ein wenig zu erleichtern. Aber wie? Dies ist einfach, wenn Sie folgendes beherzigen:

1. Werben Sie bei Ihren Kollegen und Geistlichen!
2. Schickt die Reisekarte bitte nicht zurück!
3. Diejenigen, die die Reisekarte noch nicht bezahlt haben, mögen bitte den Betrag dafür bald zur Post tragen.

Besten Dank!

Reisekarte.

PS. Die unliebsamste Arbeit ist — das Mahnen.

LEHRER-EXERZITIEN

Vom 17. Juli abends bis 21. morgens werden in Schönbrunn *Exerzitien für Lehrer* veranstaltet. H. H. Prof. Dr. Emil Kaufmann wird den Kurs leiten. Selber ein alter Schulmann, wird der hochw. Herr sicher sehr entsprechen. Freundlich in Schönbrunn willkommen!

Exerzitienhaus Schönbrunn ob Zug, Telephon (042) 4 31 88.

BIBELKURS UND EXERZITIEN

im Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen (Luz.):
30. Juli bis 13. August:

Bibelkurs mit Feriengelegenheit für alle Stände (Damen und Herren). Thema: »Gott, die große Kraft in großen Zeiten, dargestellt an biblischen Gestalten des Alten und Neuen Bundes.« Kursleiter: H. H. P. Jos. Greter und H. H. P. Bernh. Henggeler, Immensee. Programme sind im Exerzitienhaus erhältlich.